



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	1. Fassung	11.96/fsr
SG	05	Oberriet/Rüthi	Rehag		

Nachträge

- aufgenommen We-r-XX/-XX-X/
 besucht, nicht aufgenommen
 Streusiedlung

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Zweiteiliger Weiler ausgangs des Freienbachtobels und im schmalen Wiestal, durch das die Staatsstrasse führt. Besondere Lagequalitäten dank der weitgehend unverbauten Situation im Tal, dem Spannungsverhältnis zwischen Ortsteilen auf unterschiedlichen Höhenstufen und wegen der kompakten Silhouette des höher gelegenen Teils von Rehag.

Gewisse räumliche Qualitäten dank der Bebauungsdichte mit Engpässen zwischen Wohnhäusern, einem bekiesten Plätzchen in Ortsmitte, begrünten Zwischenbereichen und nahtlosen Übergängen ins Wiesland.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten wegen mehrerer regionaltypischer Wohn- und Bauernhäuser aus dem 18./19. Jahrhundert und einer alten Sägerei mit Weiher und Stauwehr.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	<table border="1"><tr><td>X</td><td>X</td><td>/</td></tr></table>	X	X	/
X	X	/				
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	<table border="1"><tr><td>X</td><td>X</td><td></td></tr></table>	X	X	
X	X					
<input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	<table border="1"><tr><td>X</td><td>/</td><td></td></tr></table>	X	/	
X	/					
		zusätzliche Qualitäten				

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Die in der Deutschschweiz ziemlich häufig vorkommenden Ortsnamen Rehag oder Ehag bedeuten soviel wie Grenzzaun. Der Ort teilte jahrhundertlang die Geschichte des ehemaligen Hofes Kriesern, aus dem die politische Gemeinde Oberriet hervorging. Nach dem Zusammenbruch der alten Ordnung (1798) erfolgte 1803 die Gründung des Kantons St. Gallen. Vorübergehend bildete Rehag zusammen mit Moos, Freienbach und dem Dorf Kobelwald eine politische Gemeinde. Noch im Jahr 1803 wurden sie in die Gemeinde Rüthi, 1831 in die politische Gemeinde Oberriet integriert.

Beim Vergleich der Siegfriedkarte von 1888 mit der Landeskarte ist keine wesentliche Veränderung der Siedlungsstruktur festzustellen. Die Zweiteilung des Weilers ist ebenso deutlich lesbar wie das unterschiedliche Bebauungsmuster seiner Teile. Der kompakte Kern von Rehag (B 0.1) liegt am Hang ausgangs des Bachtobels, um und oberhalb einer Kurve der Bergstrasse nach Freienbach. Im schmalen Wiestal säumen ein paar Bauten (B 0.2) die Staatsstrasse nach Moos.

In Rehag gab es um die Jahrhundertwende eine Mühle, eine Sägerei und sieben Häuser, in denen 36 Einwohner wohnten. Diese lebten von der Landwirtschaft (Viehzucht, Milchwirtschaft, Obstbau) und der Stickerei. Seither hat sich wohl vor allem die Erwerbsstruktur verändert, ist doch in den letzten Jahrzehnten die Zahl der Bauernbetriebe zurückgegangen. Auch Sägerei und Mühle sind nicht mehr in Betrieb.

Der heutige Ort

Vom Weiler Moos (0.0.10) bis zum felsigen Hirschsprung (0.0.12) zieht sich in Nord-Süd-Richtung das leicht ansteigende, schmale Wiesental. Im Osten türmt sich die Felswand des Blattenbergs hoch auf. Sie bildet eine imposante Kulisse für den lockeren Ortsteil (B 0.2) zu ihren



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Oberriet/Rüthi	Rehag	2

Nachträge

Füssen. Dem gegenüber ist der kompakte Ortsteil von Rehag (B 0.1) in den untern Bacheinschnitt eingebettet (0.0.4), flankiert von zwei waldbekränzten Hügeln. Locker gepflanzte Obstbäume stehen im Talgrund (U-Ri I) zwischen beiden Siedlungsteilen.

Das kompakte Rehag bietet im wesentlichen eine Ortsansicht vom Tal aus und eine Ortsaufsicht vom steilen Wieshang aus. Den Ortsbildvordergrund verbaut eine grosse Stallscheune mit Futtersilos (0.0.5). Sie verstellt den Blick auf einen Teil der ineinander verschachtelten Kuben unter Satteldach. Von der Staatsstrasse zweigt die Stiegstrasse nach Freienbach ab. Eingeschnürt von drei Haupt- und einem umgebauten Nebengebäude, erschliesst sie die relativ dichte Bebauung (B 0.1) bogenförmig. Die übrigen Wohn-, Wirtschafts- und Gewerbebauten sind entlang dem Bacheinschnitt und einer bachparallelen Gasse hinaufgestaffelt. Erhöht am Hang thront ein holzverschindeltes Wohnhaus (0.1.1) mit angebauter Stallscheune; sein talwärts orientierter Giebel überragt deutlich die unspektakuläre Silhouette.

Die Aufsicht auf Rehag (B 0.1) zeigt Struktur und Ausdehnung, die abgestuften Satteldächer, die unterschiedlich proportionierten Gassenräume und Zwischenbereiche. Ein Grossteil der Wohnbauten ist talwärts orientiert.

Im Tal sind die drei Bauernhäuser des lockeren Ortsteils (B 0.2) klar auf die Durchgangsstrasse ausgerichtet. Die früher vom Freienbach angetriebene Sägerei ist von der Strasse leicht abgewinkelt und zurückgesetzt. Weiter geht der Blick über den zweiteiligen Weiler ins Wiestal bis zum Hirschsprung.

Beide Ortsteile zusammengenommen enthalten etwa gleich viele Ein- wie Mehrzweckbauten. Zur Hauptsache sind sie im 18./19. Jahrhundert entstanden. Die Wohnhäuser bzw. -teile bestehen aus Holz, sind meist zweigeschossig und verkleidet (holz-/eternitverschindelt, vertäfert oder verbrettert). Im obern Ortsteil, über dem eingedeckten Freienbach, ist ein bekiester Platz ausgebildet (0.1.3), wo zwei verkleidete Holzbauten mit Klebedachfronten auffallen.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Kein weiterer Ausbau von Wegen, Strassen und dem Plätzchen.
- Bei Fassadenrenovationen Materialien mit historischer Bedeutung verwenden.
- Die alte Sägerei am Unterlauf des Bachs nicht verlottern lassen.
- Das Gelände (U-Ri I) zwischen beiden Ortsteilen von Neubauten freihalten.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Oberriet/Rüthi	Rehag	1. Fassung

Nachträge

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

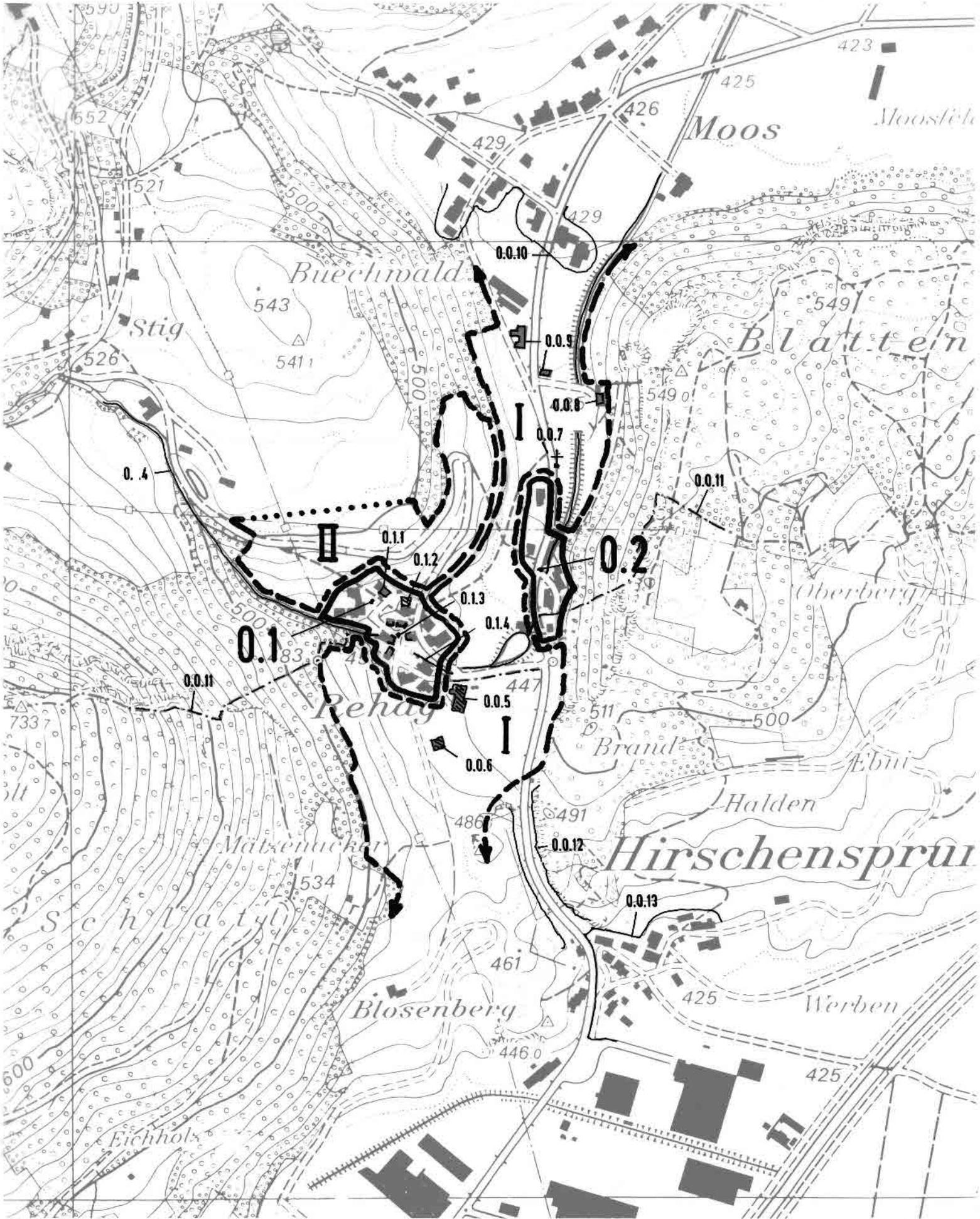
	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
Schützenswerte Bebauung	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden B - Ursprüngliche Struktur vorhanden C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	A - Erhalten der Substanz B - Erhalten der Struktur C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	X besondere (Qualität/Bedeutung) / gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung b - Empfindliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit b - Erhalten der Eigenschaften	E Schützenswertes Einzelement o Hinweis (wichtiger Sachverhalt) o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
B	0.1	Rehag; bäuerliche Siedlung mit Gewerbe, beid-seits des Bachs, 18./19.Jh.	AB	X	/	X	A		8-18,22,23
B	0.2	Ältere bäuerlich-gewerbliche Häusergruppe an Durchgangsstrasse	A	/	/	X	A		1-14,21,25
U-Ri	I	Schmales Wiestal mit Obstbäumen, von Felswänden und Wald begrenzt; Ortsbildvordergrund	ab			X	a		1,5-7,20-22,24, 26-33
U-Ri	II	Steiler Wieshang; Ortsbildhintergrund	a			X	a		19,22,23
	0.1.1	Herausragender Giebelbau mit Schindelschirm, akzentuiert die Dachlandschaft						o	11.
	0.1.2	Rückwärtiger Einbau einer Wohnung und den Altbau störende Garage in Beton						o	17
	0.1.3	Kiesplatz, von älteren Wohnbauten und einem Nutzbau begrenzt						o	11
	0.1.4	Freienbach, zum grössten Teil offen fliessend (auch 0.2.4, 0.0.4)						o	7,8
	0.0.5	Neue Stallscheune, hohes und grosses Volumen mit Silos, die Ortsansicht verbauend						o	7,16,20,22,24, 27,28,30
	0.0.6	Einfamilienhaus, 2.H.20.Jh., Eternitdachkappe über verputztem Erdgeschoss, verbaut die Nahumgebung						o	7,22,24,28,33
	0.0.7	Hölzernes Wegkreuz						o	1
	0.0.8	Schotterfabrik, 1940/50er-Jahre (?); in Beton, an den Bergfuss gelehnt						o	-
	0.0.9	Ein Bauernhof und ein verputztes Wohnhaus, um 1900; Bindeglied						o	-
	0.0.10	Ortsrand von Moos, siehe separate Ortsbildaufnahme						o	-
	0.0.11	Gemeindegrenze Oberriet/Rüthi						o	-
	0.0.12	Schluchtartiger Engpass, führt zum Nachbarort Hirschsprung, Gemeinde Rüthi						o	26,31,32
	0.0.13	Ortsrand von Hirschsprung, siehe separate Ortsbildaufnahme						o	-

Nachträge

Empty box for additional information or notes.





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG 05 Oberriet/Rhüti

Rehag

1. Fassung

Plan 1:5000

Nachträge



F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Oberriet/Rhüti	Rehag	8659,8660	11.96



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



8660

15



16



17



18

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Oberriet/Rhüti	Rehag	8660	11.96



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33

34

35

36



Kt. Bez. Gemeinde

SG 05 Oberriet

Daten

1997

Nachträge

ORTE

Freienbach/Stein
 Hard
 Kobelwald
 Kobelwis
 Kriessern
 Montlingen
 Moos
 Oberriet
 Rehag

Gemeinde Oberriet
 Bezirk Oberrheintal
 Kanton St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung Landeskarte Nr. 1096

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	6647	Sektor 1	1970	9 %	1980	7 %	1990	5 %
Einwohner	1980	6222	Sektor 2	1970	67 %	1980	61 %	1990	56 %
Einwohner	1970	6123	Sektor 3	1970	24 %	1980	32 %	1990	36 %

Zuwachs	1980-90	6.8 %	Entwicklungsfaktor	e =	0.99
Zuwachs	1970-80	1.6 %			
Zuwachs	1960-70	11.4 %	Altersstrukturfaktor	a =	1.10

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Nat.: Montlingerberg; bronzezeitliche Höhengiedlung.
 Kant.: Kath. Kirche St. Margaretha (1810) mit Umgebung; Zehntenhaus zur Burg (1539); Rothus (Gemeindemuseum); Montlingen, Kath. Kirche; Burgruine Blatten; Grottenburg Wichenstein.
 Lok.: Holzhäuser

Im BMR

/

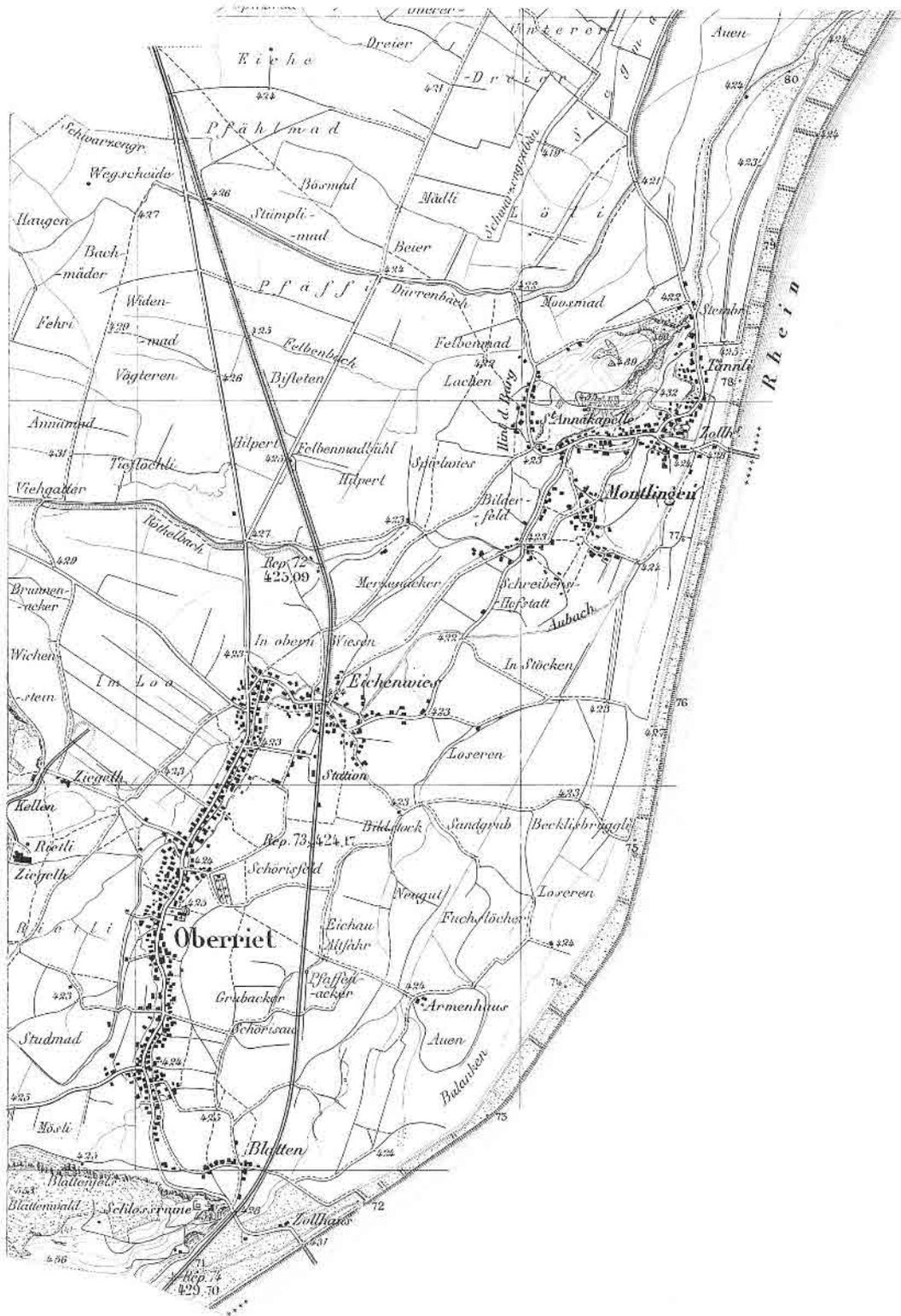
Baudenkmäler unter Bundesschutz

372 Oberriet. Haus zur Burg
 1717 Oberriet. Rathaus
 1733 Oberriet. Haus Stieger
 1328 Oberriet. Kapelle St. Anna in Montlingen

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.
 Kommunaler Plan der geschützten Ortsbilder und Kulturobjekte.







SG	05	Oberriet
----	----	----------

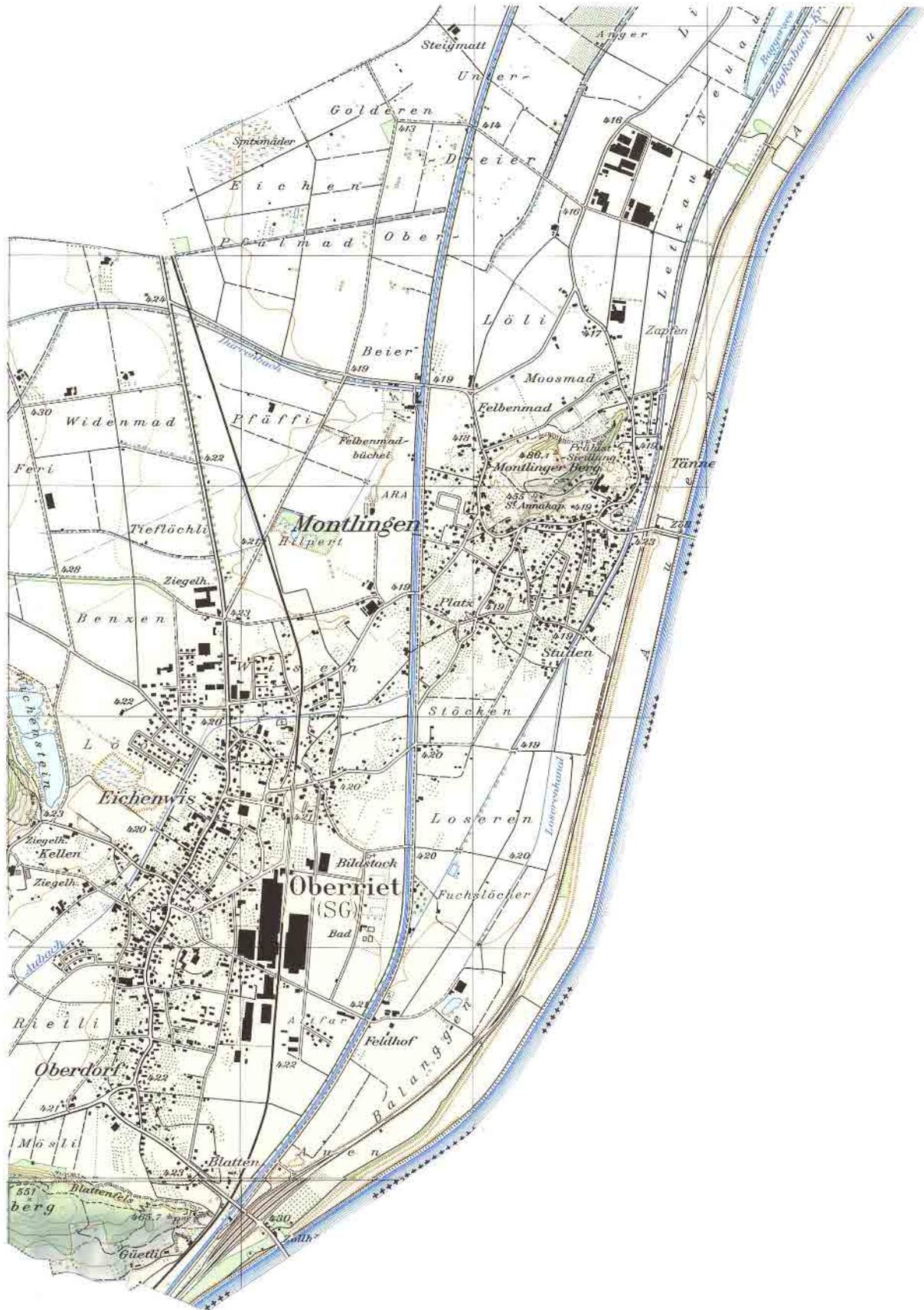
Karte	1887/1888
-------	-----------





SG	05	Oberriet
----	----	----------

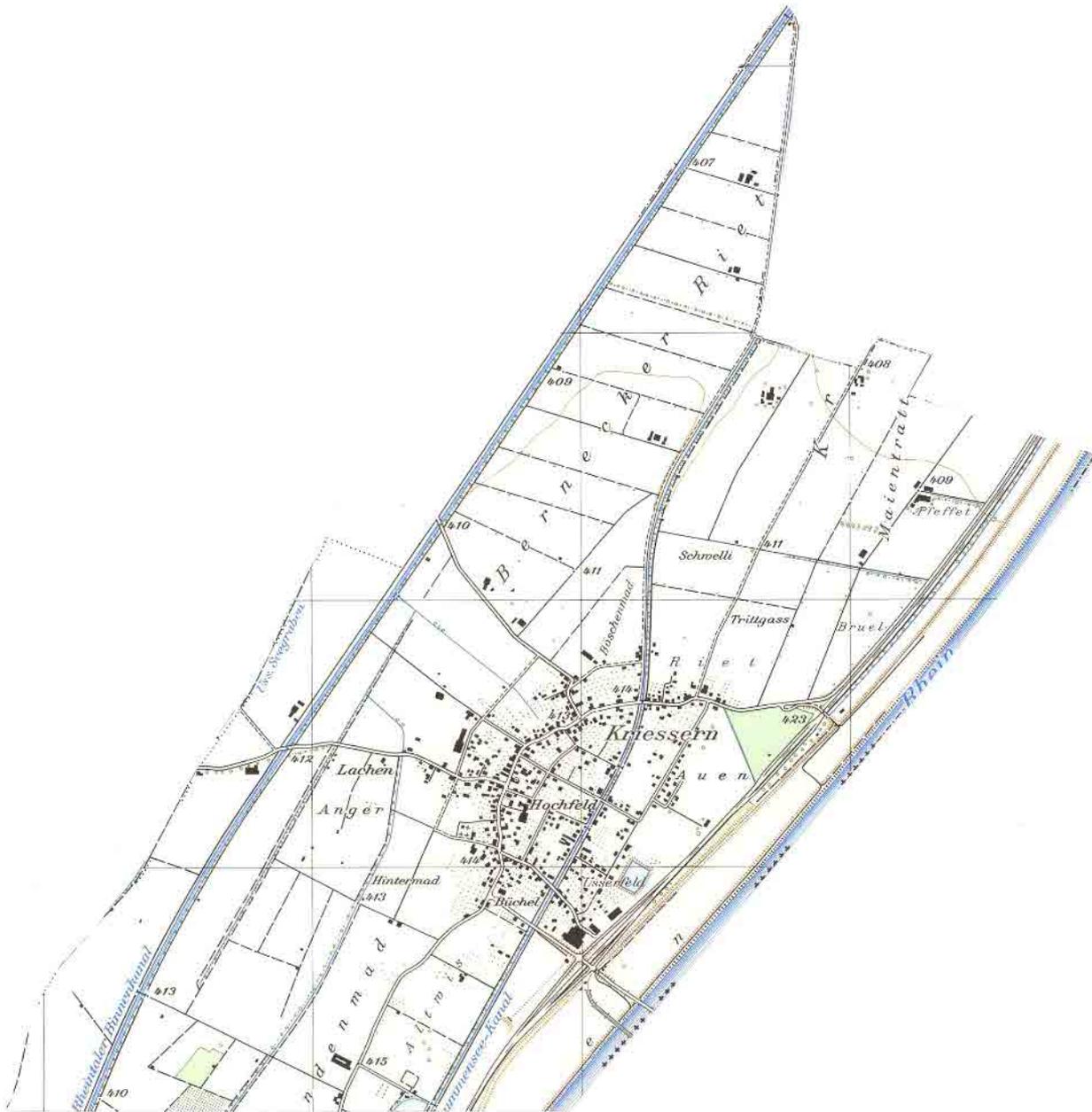






SG	05	Oberriet
----	----	----------

Karte	1991/1992
-------	-----------





Kt. Bez. Gemeinde

SG 05 Rüthi

Daten

1997

Nachträge

ORTE

Hirschsprung
Rehag
RüthiGemeinde
Bezirk
KantonRüthi
Oberrheintal
St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen

** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1115

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	1677	Sektor 1	1970	10 %	1980	8 %	1990	4 %
Einwohner	1980	1475	Sektor 2	1970	67 %	1980	64 %	1990	50 %
Einwohner	1970	1493	Sektor 3	1970	23 %	1980	29 %	1990	36 %

Zuwachs 1980-90 13.7 % Entwicklungsfaktor e = 1.05

Zuwachs 1970-80 -1.2 %

Zuwachs 1960-70 -1.8 % Altersstrukturfaktor a = 0.96

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Kath. Pfarrkirche St. Valentin (1734) mit Pfarrhaus.

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

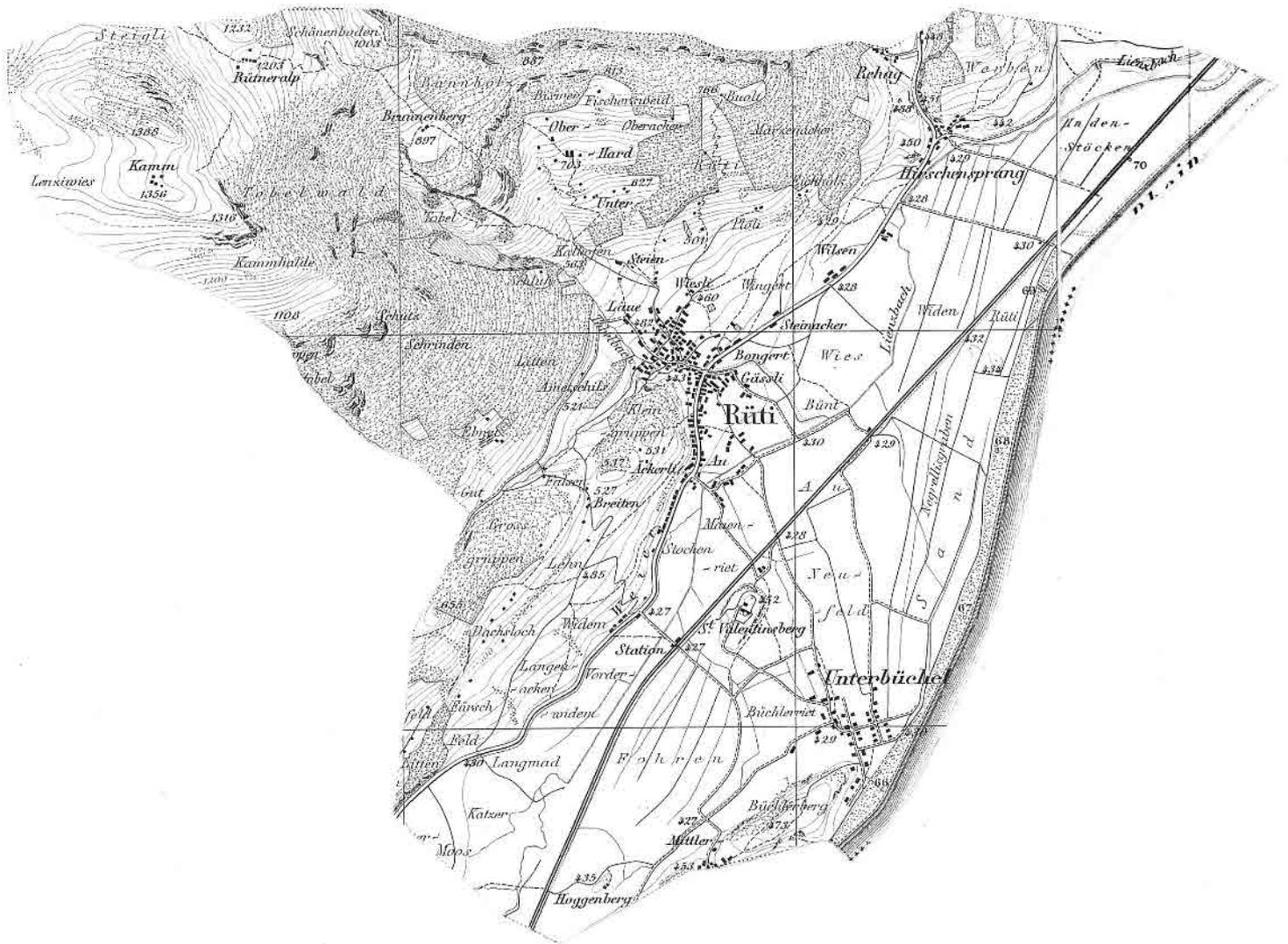
/

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.

Kommunale Schutzverordnung zum Ortsbild-, Landschafts- und Naturschutz.

Auftraggeber
AuftragnehmerBundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH





SG	05	Rüthi
----	----	-------

Karte	1992
-------	------

